

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 11

Artikel: Lied eines Arbeitslosen
Autor: Frick, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

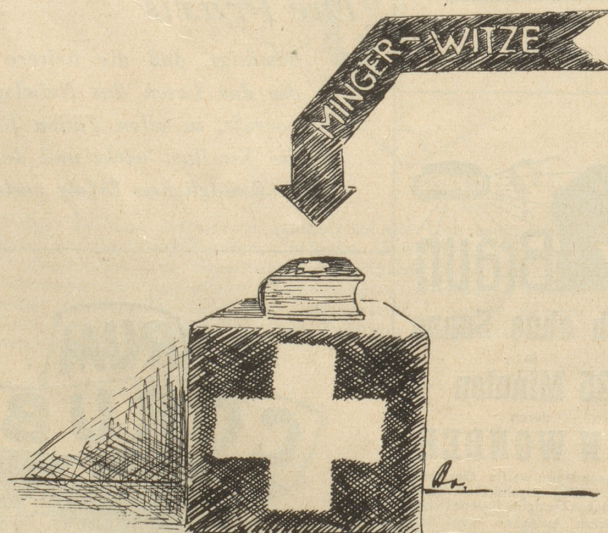
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landi-Wettbewerb des Nebelspalters

Was das Land oder die Kantone nicht vergessen dürfen, auszustellen!



Trostpreis: W. Büchi, Zürich



dürften bei gleichgeschalteten Ausländern
Stürme des Erstaunens wecken!

Trostpreis: H. Brügger, Mühledorf

Lied eines Arbeitslosen

Ja, ich bin ein armer Teufel:
keine Arbeit und kein Geld!
«Schon besetzt!» ist auch der letzte
Platz auf dieser schönen Welt.

Ja, ich bin ein armer Teufel:
habe Frau und habe Kind,
und kein Dach und keine Bleibe,
wo wir zugehörig sind.

Habe nichts, nichts mehr zu essen,
Hände sind und Taschen leer.
Ach, ich bin von Gott vergessen,
nirgendwo, ein «Nimmermehr».

Eins nur hab ich zum Versauen:
Zeit! -- sie geht mir nicht vom Fleck.
Zeit, ein Schloß in Luft zu bauen ...
Junge, Du hockst doch im Dreck.

Ach, mein Lachen ist nur Grinsen,
und mein Hirn ist leicht wie Schaum:
Alles geht mir in die Binsen
Leben, Liebe, Tat und Traum.

Hermann Frick

Rätsel

Ich war in einem Ladengeschäft.
Da geschah folgendes:

Ein Polizist trat ein, wandte sich
an den Geschäftsleiter und sprach:
«De Hitler, de Mussolini, de Daladier
ond de Tschämberlein dörfed dänn
weder verkauft no usgestellt werde!»

Frage: Was wird in diesem Ge-
schäfte feilgeboten?

Antwort: Larven.

H. Fz.

Kindertheorie

Zwei Knaben sehen einen Storch.
Hansli fragt seinen Freund Fritz: «Du,
warum steht denn dieser Storch nur
auf einem Bein?»

«Das ist doch ganz selbstverständ-
lich», entgegnet ihm Fritz, «wenn er
das andere Bein auch noch heben
würde, fiel er doch grad auf die
Schnauze!»

Sam.

(... Fritzli, vilicht weischt du aber nöd,
worum de Storch e so en lange Hals
hät? — will de Kopf e so wyt ewäg isch!
Der Setzer.)

Die feinen Fischgerichte!



Helmelig-Intime Räume, gute Küche
und reelle Weine. Telefon 960486.
Frau F. Schelling.